

Motion Fraktion SVP (Alexander Feuz/Hans Ulrich Gränicher): Kappt die Kapphaltstellen!

Die Stadt Bern hat auf dem Busnetz von Bernmobil in der letzten Zeit leider verschiedene Bushaltestellen zu Kapphaltstellen umgebaut. Dabei wurden auch Ausstellbuchten entfernt. Durch diese Massnahmen wurde es dem übrigen Verkehr nahezu verunmöglicht, die wartenden Busse an Kapphaltstellen zu überholen. Insbesondere aber auch die Busse von Bernmobil selber haben wegen den Kapphaltstellen fast keine Möglichkeit einen wartenden Bus-Kollegen dort zu überholen. Diese wäre sinnvoll. Der öV verstopft und behindert sich selbst. Durch die beantragten baulichen Massnahmen würde auch der öV selbst profitieren.

Durch die Beseitigung der Kapphaltstellen und, wenn möglich, zusätzliche Schaffung von Ausstellbuchten könnte die Situation für alle Verkehrsteilnehmer entschärft werden.

Die SVP fordert den Gemeinderat höflich auf die folgenden Forderungen umsetzen:

1. Bestehende Kapphaltstellen aufzuheben und in Haltebuchten umzubauen.
2. Aufzuzeigen, wie die vorliegende Motion umgesetzt werden kann.
3. Zu prüfen, inwiefern durch das Schaffen von Haltebuchten mittels Eilkursen die Leistungsfähigkeit bestehender Buslinien erhöht werden kann.
4. In Zukunft auf die Erstellung von Kapphaltstellen zu verzichten.

Bern, 18. September 2014

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Hans Ulrich Gränicher

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Manfred Blaser, Kurt Rüeeggesser, Simon Glauser, Erich Hess, Nathalie D'Addezio

Antwort des Gemeinderats

Für die Ausgestaltung von Bushaltestellen stehen grundsätzlich drei verschiedene Varianten mit folgenden Vor- und Nachteilen zur Verfügung:

Art der Haltestelle	Vorteile	Nachteile
Bushaltebucht	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Behinderung des Strassenverkehrs (MIV, Velo) 	<ul style="list-style-type: none"> • Platzanspruch gross (im Vgl. zu untenstehenden Varianten) • zu erstellende Verkehrsanlage teuer (im Vgl. zu untenstehenden Varianten) • Fahrzeitverzögerung, da sich Bus nach jedem Halt in Verkehr einfädeln muss

Art der Haltestelle	Vorteile	Nachteile
Bushaltestelle auf der Fahrbahn, mit Überholmöglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Behinderung des Strassenverkehrs (MIV, Velo) • Platzanspruch klein (im Vgl. zu Haltebucht) • zu erstellende Verkehrsanlage günstiger (im Vgl. zu Haltebucht) • Keine Fahrzeitverzögerung, da sich Bus nicht in Strassenverkehr einfädeln muss 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringere Verkehrssicherheit bei strassenquerenden Fussgängerinnen und Fussgängern, da auf Fahrbahn stehender Bus Sicht der überholenden Fahrzeugen einschränkt
Bushaltestelle auf der Fahrbahn, ohne Überholmöglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Platzanspruch klein (im Vgl. zu Haltebucht) • zu erstellende Verkehrsanlage günstiger (im Vgl. zu Haltebucht) • Keine Fahrzeitverzögerung, da sich Bus nicht in Strassenverkehr einfädeln muss • wirkt verkehrsberuhigend 	<ul style="list-style-type: none"> • Behinderung des Strassenverkehrs (MIV, Velo)

Welche Art von Bushaltestelle realisiert wird, entscheidet sich situativ und somit im Einzelfall. Je nach den örtlichen Verhältnissen - vorhandener Raum, städtebauliche Situation, Bau- und Baumbestand - sowie verkehrstechnischen Anforderungen spricht die Situation vor Ort je nach dem für eine Bushaltebucht oder eine Haltestelle auf der Fahrbahn (mit oder ohne Überholmöglichkeit).

Vor diesem Hintergrund macht es aus Sicht des Gemeinderats nicht Sinn, die möglichen Varianten an Bushaltestellen und die damit einhergehende Flexibilität bezüglich der örtlichen Gegebenheiten auf eine einzige Lösung - nämlich die Bushaltebucht - zu beschränken. Auf gewissen Strassenabschnitten ist es beispielsweise aus Gründen der Verkehrssicherheit explizit erwünscht, dass der Bus auf der Fahrbahn hält, ohne dass den dahinter wartenden Fahrzeugen eine Überholmöglichkeit geboten wird. Die Erfahrung zeigt nämlich, dass insbesondere zu Spitzenzeiten viele ein- und aussteigende Fahrgäste direkt vor oder hinter dem Bus die Strasse queren, was bei überholenden Fahrzeugen mit entsprechenden Gefahren verbunden ist. Zudem macht in wohnnahen Verhältnissen eine verkehrsberuhigende Wirkung der Haltestellen Sinn.

Hinzu kommt, dass die vom Vorstoss geforderte flächendeckende Einführung von Bushaltebuchten gar nicht umsetzbar wäre. Der Bau von Bushaltebuchten erfordert - wie ausgeführt - entsprechende Raumverhältnisse, die vielenorts - insbesondere in den innerstädtischen Verhältnissen - gar nicht gegeben sind und/oder massive Eingriffe in die historische Baustruktur, in Grünflächen, in das Privateigentum oder in den öffentlichen Baumbestand erfordern würden.

Schliesslich ist der Vorstoss auch aus finanzieller Sicht fragwürdig. Die Erstellung von Bushaltebuchten ist tendenziell teurer als diejenige von Bushaltestellen auf der Fahrbahn. Die Forderung nach einem flächendeckenden Umbau der bestehenden Haltestellen hätte zudem eine sehr hohe Wertvernichtung zur Folge.

Aus diesen Gründen beantragt der Gemeinderat, die vorliegende Motion abzulehnen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die mit einer Annahme der Motion verbundenen Kosten lassen sich nicht seriös beziffern. Fest steht jedoch, dass damit erheblicher Planungs- und Projektierungsaufwand sowie grosse Kosten für den Landerwerb, die Investitionen sowie die Wertvernichtung verbunden wären.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 18. März 2015

Der Gemeinderat